



HEILBORNweg

26.10.2016

Wir hatten einen wunderschönen Nachmittag auf dem HEILBORNweg. Wie für uns bestellt, haben sich die Wolken in Nichts aufgelöst und die Sonne begleitet uns auf dem ganzen Weg. Wir parken unsere Autos in Dernbach auf dem Dorfplatz, ziehen die Wanderschuhe an und begeben uns zur Kirche zum Startpunkt. Von da führt uns der Weg erst einmal durch den Ort Richtung Wirges. An der Tongrube vorbei geht es an den ersten Häusern in Wirges entlang, dann über die Bahngleise und die Landstraße weiter bis zum Wald. Im Wald teilt der Weg sich dann in die Strecken mit 9 und 13 Kilometern. Wir bleiben auf dem PW 9 und laufen jetzt einige hundert Meter im Wald parallel zu der A3 und kommen so wieder aus dem Wald heraus, haben einen wunderbaren Blick über Dernbach und Montabaur. Neben dem Schloss, das sonst meist den Blick auf Montabaur dominiert, ist auch die Kirche zu erkennen. Um diesen Anblick genießen zu können, machen wir eine Trinkpause, lassen das ganze noch auf uns einwirken. Nachdem unser Durst gestillt ist, gehen wir weiter bis zur ersten Straße, auf der wir am Ortsrand durch Dernbach dann wieder Richtung A3 gehen, unter der Autobahn dann hindurch in den Wald. Nach einem kleinen Anstieg laufen wir auf dem Weg vorbei am Schützenhaus zur Straße, die von Ransbach-Baumbach kommt. Dieser folgen wir dann in Richtung Dernbach, sehen das Krankenhaus vor uns. Machen Halt an der kleinen Kapelle, der Gedenkstätte der Mineure vom ICE-Tunnelbau.



Nach einer kurzen Rast, bei der wir auch Äpfel von der dortigen Obstwiese probieren, geht es weiter wieder in Richtung Dernbach. Bevor es in den Ort geht, biegen wir rechts ab und kommen auf einen Weg, auf dem uns kleine Waldschrate, teils mit lustigem Blick, teils augenzwinkernd zu dem Heilborn und der dort errichteten Gnadenkapelle führen.

Je nach persönlichem Bedarf macht der eine oder andere eine kurze Andacht oder nimmt auch eine kleine Probe von Wasser des Borns, dem man heilende Wirkung nachsagt.

Auch das obligatorische Gruppenfoto darf nicht fehlen, das machen wir mit der Kapelle im Hintergrund.



Jetzt liegt nur noch eine kurze Strecke vor uns, die uns zum Teil durch das Gewerbegebiet auf den Burgweg führt, wo wir den schön restaurierten Burghof bewundern können. Von der Burg selbst ist leider nichts mehr zu sehen. Von da sind es nur noch wenige Schritte bis zu unseren Autos, die uns dann nach Höhr-Grenzhausen bringen, zu unserer Abschluss-Einkehr im Schützenhof bei Pino.